Sportunterricht zu Zeiten von Corona

Zuerst war auch ich etwas skeptisch, ob Sport mit einer Maske denn überhaupt möglich ist. Doch schnell war klar: Es geht eigentlich ganz gut.

09:00 Uhr: es klingelt zur Pause. In die Garderobe strömt die 7d. Doch unter der Maske muss man manchmal schon zwei Mal hinschauen, wer da gerade an einem vorbei rauscht. Die ersten Schülerinnen und Schüler sind umgezogen, schnappen sich einen Basketball und rennen durch die Turnhalle. Um 09:05 Uhr klingelt es, die nächste Lektion beginnt. Zu dritt wird der Korbleger geübt. Dabei nähert man sich mit einem drei-Schritt-Anlauf dem Basketballkorb und versucht, den Ball via schwarzes Rechteck des Bretts in den Korb «zu legen».

Die Schülerinnen und Schüler gehen vorbildlich mit der neuen Regelung um. Auch wenn sie unter der Maske mehr schwitzen und man lauter – gerade im Sportunterricht viel lauter – sprechen muss.

Auch als Lehrperson muss man umdenken. Wie gestalte ich das Einlaufen? Welche Sportarten sind überhaupt noch möglich? Ich bin aber sehr froh, kann der Sportunterricht noch stattfinden. Er stellt einen wichtigen Ausgleich zum sonstigen Unterricht her, die Schülerinnen und Schüler können einfach mal den Kopf frei machen und sich bewegen.

Und so sehe ich – oder besser gesagt versuche ich zu erkennen – wie nach einem Treffer das ein oder andere Lächeln über ein Gesicht unter der Maske der Schülerinnen und Schülern huscht. Das macht mich glücklich.

Claudia Peverelli